



B1. Das Kolosseum, das Symbol für das antike Rom schlechthin, zieht über Epochengrenzen hinweg die Betrachter in seinen Bann.

Johann Wolfgang von Goethe vermerkt über das Kolosseum in seiner »Italienischen Reise« am 11. November 1786: »Abends kamen wir ans Coliseo (Kolosseum), da es schon dämmerig war. Wenn man das ansieht, scheint wieder alles andre klein, es ist so groß, daß man das Bild nicht in der Seele behalten kann; man erinnert sich dessen nur kleiner wieder, und kehrt man dahin zurück, kommt es einem aufs neue größer vor.«

INHALT

Einleitung	5
Arbeitsauftrag 1: Das Amphitheater im Kontext römischer Freizeitkultur	7
Arbeitsauftrag 2: Die Entstehung des Kolosseums	8
Arbeitsauftrag 3: Das flavische Amphitheater vs. Neros <i>domus aurea</i>	11
Arbeitsauftrag 4: Amphitheatralische Praktiken 1 – die <i>venatio</i>	15
Arbeitsauftrag 5: Amphitheatralische Praktiken 2 – Hinrichtungen	18
Arbeitsauftrag 6: Amphitheatralische Praktiken 3 – die Gladiatur	21
Arbeitsauftrag 7: Kritik an der amphitheatralischen Aufführungspraxis	27
Abbildungen	29
Arbeitsauftrag 2: Die Entstehung des Kolosseums (Abb. 1 – Abb. 4)	29
Arbeitsauftrag 3: Das flavische Amphitheater vs. Neros <i>domus aurea</i> (Abb. 5.)	32

Die Unterrichtsreihe »Text und Monument: Das Kolosseum« wendet sich an alle altsprachlichen Lehrkräfte, Geschichtslehrerinnen und -lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Antikenbegeisterten, die den Erkenntnisgewinn aus der römischen Antike als einen ganzheitlichen Prozess begreifen. Mit Ganzheitlichkeit ist in diesem Zusammenhang gemeint, dass mit dem vorliegenden Lernmaterial nicht nur die Interdependenz der verschiedenen Disziplinen der Altertumswissenschaften (Archäologie, Philologie und Alte Geschichte) abgebildet, sondern auch durch eine methodisch-didaktisch abwechslungsreiche Ausgestaltung der dargebotenen Inhalte ein hohes Maß an Aktivierung der Schülerinnen und Schüler erzeugt werden soll, um, ganz im Sinne curricularer Lernzielformulierungen der gymnasialen Oberstufe (vertiefte Allgemeinbildung, allgemeine Studierfähigkeit und wissenschaftspropädeutische Bildung), den Wirkungszusammenhang zwischen Monumenten, Texten und deren kulturhistorischer Einordnung zu verdeutlichen.

Somit lässt sich die dargelegte Unterrichtsreihe, die sich zuvorderst an die Sekundarstufe II richtet, primär an die im Lateinunterricht zu vermittelnde Kulturkompetenz anbinden. Entsprechend dem hessischen Kerncurriculum könnte besonders die Einführungsphase unter dem Thema »Römische Lebenswelten im Spiegel der Literatur« (E1/E2) mit dieser Unterrichtsreihe bespielt werden. Denn einerseits vermag der interdisziplinäre Ansatz dieser Reihe die der Einführungsphase zugewiesenen Funktion, die Schülerinnen und Schüler an das wissenschaftspropädeutische Arbeiten heranzuführen, abzubilden. Andererseits versucht sie, indem der Schwerpunkt des Materials – im Medium des Monuments – auf die Freizeitgestaltung des antiken Roms gelegt wird, Grundfragen menschlichen Zusammenlebens zu beantworten, nämlich wo, auf welche Weise und unter welchen gesellschaftspolitischen Voraussetzungen sich Menschen entspannten; immer unter der Maßgabe, wie es die dargelegten Aufgabenstellungen den Schülerinnen und Schülern erfahrbar machen sollen, einer historisch-kritischen Auseinandersetzung, die traditionell zwischen Alteritätserfahrung und anthropologischer Konstante schwankt.

Dabei zielt diese Unterrichtsreihe dezidiert darauf ab, die Schülerinnen und Schüler im Medium des Monuments erfahren zu lassen, dass nicht nur Texte als Träger römischer Kultur fungieren können, sondern dass diese, um einerseits die gesellschaftspolitische Dimension von Architektur zu erkennen (Gegenwartsbezug) und andererseits einen kulturhistorischen Erkenntnisgewinn bezüglich antiker Lebenspraktiken zu generieren (Alteritätserfahrung/Multiperspektivität), immer im Zusammenspiel mit den archäologischen Überresten betrachtet werden müssen, und umgekehrt. Denn nur die Kontextualisierung von Text mit Monument sowie Monument mit Text, unterstützt durch qualitativ hochwertige Materialien, die

ARBEITSAUFTRAG 1:

DAS AMPHITHEATER IM KONTEXT RÖMISCHER FREIZEITKULTUR

ANWENDUNGSHORIZONTE

#Kulturkompetenz#Handlungsorientierung#Gruppenarbeit#Kolosseum
#Basisinformationen#youtube-Video#digitalesLernen#römischeKaiserzeit
#DasAmphitheateralsKommunikationsraum#amphitheatralischeAuffüh-
rungspraxis#römischesAlltagsleben#historischesLernen#Gladiatoren
#QuellenzumAmphitheater#AntikeFankultur#Gladiatorentypen

ARBEITSAUFTRAG 1:

1. Schaut euch das Video »Ein Tag im Amphitheater« an und entwerft im Anschluss einen Flyer für die Spiele, als wärt ihr selbst die *editores!*
2. Stellt anhand der Informationen des Videos zusammen, was die römischen Zuschauerinnen und Zuschauer bei euren Spielen zu sehen bekommen werden, welche Arten von Vorstellungen ihr präsentieren werdet und wie diese ablaufen sollten.

<https://www.youtube.com/watch?v=HD-NKEOvlac>



Schürt die Erwartungshaltung eures Publikums, indem ihr

- a) lateinische Begriffe und Redewendungen, die ihr dem Video entnehmen könnt, in euren Flyer einbaut,
- oder
- b) eigene Werbeslogans auf Latein (notfalls auch auf Deutsch) entwickelt, um eure Veranstaltung zu bewerben.

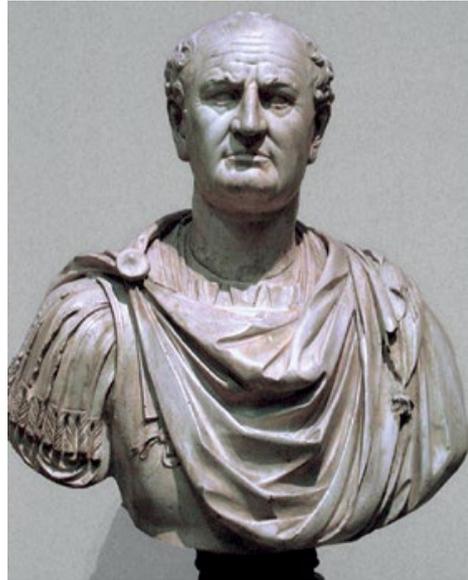
Lasst eurer Kreativität bei der Gestaltung des Flyers freien Lauf und stellt ihn im Anschluss im Plenum vor!

3. Nachdem ihr den Flyer erstellt habt, benennt und diskutiert in eurer Gruppe, wie Kaiser und Volk im Amphitheater miteinander kommuniziert haben und welche römischen Werte dabei ausgehandelt wurden.
4. Interpretiert und diskutiert anschließend im Plenum, was diese Kommunikation im Amphitheater für den Kaiser und seine Herrschaft bedeuten könnte bzw. was ein Kaiser beachten musste, wenn er bei den Spielen anwesend war.

Labor suscipiatur!

T1.

Item amphitheatrum (Vespasianus fecit)
urbe media,
ut destinasse¹ compererat² Augustum.
(Sue. Vesp. 9. 1)



B2. Portrait des Vespasian.

Unter der Nachfolge seines Sohnes Titus wurde der Bau des Kolosseums abgeschlossen und mit prächtigen Spielen gefeiert:

T2.

Amphitheatro dedicato³ thermisque
iuxta celeriter exstructis, munus edidit
apparatissimum⁴ largissimumque;
dedit et navale proelium in veteri naumachia⁵,
ibidem et gladiatores atque uno die
quinque milia omne genus ferarum⁶.
(Suet. Tit. 7. 3)



B3. Portrait des Titus.

- 1 destinasse = destinavisse – HIER: die feste Absicht haben; + *ergänze* »dazu«
- 2 comperire, comperiō, comperi, compertum – erfahren, in Erfahrung bringen (+ AcI)
- 3 dēdicāre – HIER: weihen, einweihen
- 4 apparātus, a, um (wohl gerüstet u. vorbereitet) – prächtig, glänzend, herrlich
- 5 naumachia, ae, f – als Schauspiel gegebener Schiffskampf, Seegefecht. HIER: »in der älteren Naumachie«, d. h. hier wurde eine Seeschlacht aus dem antiken Griechenland nachgestellt, bei der die Athener gegen die Bewohner der Stadt Syrakus (im heutigen Sizilien) kämpften.
- 6 fera, ae, f – das wilde Tier

Der letzte flavische Kaiser, jüngster Sohn des Vespasian und Bruder des Titus, hieß Domitian. Er war, wie es Sueton berichtet, nicht nur ein ambitionierter Spielegeber, sondern auch ein begeisterter Zuschauer. Nicht einmal Wind und Wetter schreckten den Kaiser ab, seine spektakulär inszenierten Spiele anzuschauen:

T3.

Spectacula assidue⁷ magnifica et sumptuosa⁸
edidit
non in amphitheatro modo, verum et in circo;
ubi praeter sollemnes⁹ bigarum¹⁰ quadrigarum-
que¹¹ cursus
proelium etiam duplex, equestre ac pedestre,
commisit;
at in amphitheatro navale quoque.

Nam venationes gladiatoresque et noctibus
ad lychnuchos;¹²
nec virorum modo pugnas, sed et feminarum
[...].¹³
Edidit navales pugnas paene iustarum¹⁴ clas-
sium, effosso
et circumstructo iuxta Tiberim lacu¹⁵,
atque inter maximos imbres¹⁶ perspectavit.
(Sueton. Dom. 4. 1–2)



B4. Portrait des Domitian.

-
- 7 assiduus, a, um – ununterbrochen, häufig
8 sūmptuōsus, a, um – kostspielig, teuer
9 sollemnis, e – üblich, gewöhnlich
10 bigae, ārum, f – das Zweigespann
11 quadriga, ae, f – das Viergespann
12 ad lychnuchos – bei künstlicher Beleuchtung
13 *das Prädikat wird aus dem vorherigen Satz übernommen* = commisit
14 iūstus, a, um – HIER: richtig, ordentlich
15 effosso et circumstructo iuxta Tiberim lacu = *Abl. abs.*
16 imber, imbris, m – Regen

ARBEITSAUFTRAG 3:

DAS FLAVISCHES AMPHITHEATER VS. NEROS *DOMUS AUREA*

ANWENDUNGSHORIZONTE:

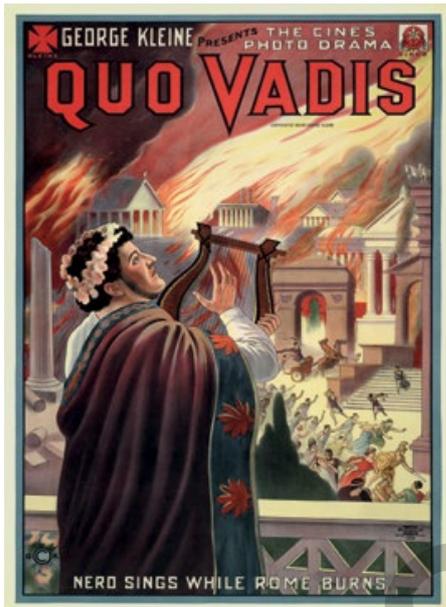
#Kulturkompetenz#KaiserNero#domusaurea#antikeArchitektur
#dieFlavier#Martial#liberspectaculorum#Eröffnungsspiele#Sueton#Kaiserviten
#digitalesLernen#Wikipedia#youtube-Video#digitaleHilfsmittel
#historischesLernen#römischeBaupolitik#dieflavischeutilitas#Übersetzungsaufgabe#Textkompetenz#Lückentext#Einzelarbeit#Gruppenarbeit#think-pershare#Vergleicheerstellen#Rekonstruktionszeichnungen#Animationen



B5. Das Kolosseum aus der Vogelperspektive.

ARBEITSAUFTRAG 3:

Die flavischen Kaiser ließen das Amphitheater auf dem Gelände der sogenannten *domus aurea*, dem Palast des einstigen und zur Zeit der Flavier in Ungnade gefallenen Kaisers Nero, erbauen. In dem ersten der folgenden beiden Texte liefert uns Sueton ein sehr anschauliches Bild des »Goldenen Hauses«. Dagegen schildert im Anschluss der Dichter Martial, der zum Anlass der Eröffnungsspiele des flavischen Amphitheaters einen Gedichtband geschrieben hat, ein ganz anderes Bild von Neros Palast.



B6. In dem 1951 veröffentlichten Film »Quo vadis« wird Kaiser Nero als Größenwahnsinniger und selbstverliebter Tyrann in Szene gesetzt, der Rom nur anzünden ließ, um Inspiration für seine Lieder zu erhalten. Dass er jedoch, wie in diesem Film dargestellt, Rom in Brand setzte, ist in den antiken Quellen nicht überliefert. Dennoch hält sich dieses Image von Nero hartnäckig bis heute.

1. Lest beide Texte (T4 und T5) sorgfältig durch, informiert euch mit Hilfe der im Text eingefügten Links, übersetzt jeweils die letzten Sätze selbst und vergleicht mit Hilfe einer Tabelle die unterschiedlichen Darstellungen der *domus aurea* bei Sueton und Martial! Schätzt das Größenverhältnis dieses Prunkbaus ein, indem ihr euch die Abbildung auf Seite 32 (**Abb. 5.**) sowie die Rekonstruktionszeichnungen Golvins zur Hilfe nehmt! Klickt euch hierbei zu den **Bildern 29 und 31!**
2. Arbeitet heraus, welche Haltungen gegenüber der *domus aurea* bei den Autoren deutlich werden! Interpretiert daraus, wie die Errichtung des Amphitheaters im Verhältnis zum Prunkbau der *domus aurea* möglicherweise von der Bevölkerung wahrgenommen wurde und was sich die flavischen Kaiser dabei gedacht haben könnten, solch eine große Spielstätte genau auf dem Gelände der *domus aurea*

zu erbauen! Überlegt, ob hinter der Errichtung des Kolosseums vielleicht auch ein politisches Motiv gesteckt haben könnte. Wenn ja, welches könnte das eurer Meinung nach sein?

Labor suscipiatur!



<https://jeanclaudegolvin.com/de/rome/>

T4.

Sueton gibt uns einen Eindruck von der »domus aurea«:

»Dennoch war er (gemeint ist Nero) in keiner anderen Sache verschwenderischer als bei der Errichtung seines Hauses, denn er verlängerte es vom Palatin bis zum Esquilin (1). Zuerst nannte er den Verbindungsbau »Durchgang«, dann, als er nach dem Brand wieder aufgebaut worden war, »Goldenes Haus (*domus aurea*)«. Um sich eine Vorstellung über Ausmaß und Zierde des Palastes zu machen, ist Folgendes zu berichten: Die Vorhalle war so hoch, dass eine Kolossalstatue (2) von Nero selbst, die 120 Fuß hoch war, darin Platz hatte; der ganze Bau war so ausgedehnt, dass ihn eine Halle mit drei Säulenreihen in einer Länge von 1000 Fuß umgab. Auch ein Teich war dort, der wie am Meer, umgeben von Gebäuden, den Blick zur Stadt gerichtet hatte.



B7. Portrait des Nero.

Darüber hinaus gab es noch Ländereien mit Kornfeldern, Weinbergen, Wiesen und Wäldern in allerlei Variation (3).

Die Innenräume waren vergoldet und mit Edelsteinen und Perlmutter ausgelegt. Die Speisesäle hatten mit Elfenbeinschnitzerei verzierte Kassetten, deren Täfelung verschiebbar war, damit man Blüten auf Gäste herabregnen lassen konnte.

Auch besaßen sie ein Röhrenwerk, durch das man duftende Essenzen herabsprühte. Der Bankettsaal hatte die Form einer Rotunde, deren Kuppel sich wie das Weltall Tag und Nacht ständig drehte (4).

In den Bädern gab es Wasser aus dem Meer und aus der Albulaquelle. Als er nun dieses Prachtgebäude nach dessen Vollendung einweihte, fand er keine anderen Worte der Zufriedenheit als ...

ut se diceret quasi hominem tandem habitare coepisse.»



1. Wikipedia:
Die sieben Hügel Roms
https://de.wikipedia.org/wiki/Sieben_H%C3%BCgel_Roms



2. Wikipedia:
Eine Kolossalstatue
https://de.wikipedia.org/wiki/Koloss_des_Nero



3. Youtube-Video:
Die *domus aurea* von außen, Altair4 Multimedia Archeo3D Production
<https://www.youtube.com/watch?v=5b1xKrVEM0c>



4. Youtube-Video:
Die *domus aurea* von innen, Altair4 Multimedia Archeo3D Production
<https://www.youtube.com/watch?v=OTXtJ7mMa3A>

T9.

Et pereuntibus addita⁴⁰ ludibria⁴¹,

ut ferarum tergis⁴² contecti⁴³ laniatu⁴⁴

canum interirent aut crucibus affixi⁴⁵

flammandique,

ubi defecisset dies,

in usum nocturni luminis⁴⁶ urerentur⁴⁷.
(Tac. ann. 15. 44)

Und denjenigen, die _____,

wurde _____ zu Teil, so dass sie

durch Bisse von Hunden starben, nachdem sie

oder _____

und zum Feuertod bestimmt,

sobald sich der Tag neige,



B11. Abbildung einer *damnatio ad bestias*.

40 Ergänze zu dem *addita* ein *sunt*

41 *lūdibrium*, ī, n – Spott, Verhöhnung

42 *tergum*, ī, n – Rücken, HIER: Fell

43 *contegere*, *contegō*, *contēxī*, *contēctum* – verhüllen

44 *laniātus*, ūs, m – Bisse

45 *affigere*, *affigō*, *affixī*, *affixum* – festmachen

46 *in usum nocturni luminis* – als nächtliche Beleuchtung

47 *ūrere*, *ūrō*, *ussī*, *ustum* – brennen, verbrennen

T12.



B14. Das Relief, das in der durch den Vulkanausbruch im Jahre 79 n. Chr. verschütteten Stadt Pompeji gefunden wurde, zeigt einen Gladiatorenkampf.

Et ecce habituri sumus munus eccellente in triduo die festa;

familia non lanistica, sed plurimi liberti.

Et Titus noster magnum animum habet et est caldicerebrius: aut hoc aut illud, erit quid utique.

nam illi domesticus sum, non est mixcix. Ferrum optimum daturus est, sine fuga, carnarium in medio, ut amphitheater videat.

et habet unde: Relictum est illi sestertium trecenties, decessit illius pater. male.

(Petron, Satyrice, 45. 4–7)

Und siehe da, in drei Tagen, am Feiertag, haben wir ein Spiel der Extraklasse!

Keine Profi-Gladiatoren, sondern Freiwillige (ehemalige Gladiatoren).

Unser Titus (der Veranstalter der Spiele) hat ein großes Herz und ist ein Draufgänger: Das oder jenes – etwas passiert sicher.

In seinem Haus gehe ich ein und aus, er ist kein Weichei! Bestes Eisen wird er bringen, kein Kneifen, sondern eine rechte Metzerei auf der Bühne, damit es das Amphitheater sieht!

Er hat's auch stecken: Dreißigtausend sind ihm hinterlassen, sein Vater ist nämlich abgekratzt.

Tut mir richtig leid.